

Zürcher Oberländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Redaktion 044 933 33 33, redaktion@zol.ch
Abo-Service 044 933 32 05, abo@zol.ch
Inserate 044 933 32 04, inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

Die Tageszeitung des Zürcher Oberlandes

SÄULI REANIMIERT

Wiederbelebung funktionierte tierisch gut

Die Wiederbelebungstechnik CPR funktioniert auch bei Tieren: Ein Oberländer Bauer rettete mit der Methode ein Säuli. **SEITE 2**



FRIEDENSRICHTERZEIT

Stille Wahlen, Rechtsfall und Wahlkampf

Die Friedensrichterwahlen im Bezirk Hinwil gestalten sich teils interessant: In Hinwil gibts einen Wahlkampf, in Bäretswil einen Rechtsfall. **SEITE 3**

DER REIZ VON BAHNRENNEN

Tadesse Abraham hat Lust auf kürzere Strecken

Langstreckenspezialist Tadesse Abraham geht 2015 einen neuen Weg. Er will herausfinden, wie gross sein Potenzial über 10 000 Meter ist. **SEITE 31**

Dürntner Stimmbürger wollen Ernst Suter 250 000 Franken zurückgeben

DÜRNTEN Die Dürntner stimmten gestern für eine Schenkung von einer Viertelmillion Franken an Ernst Suter. Der Betrag wird nun ins Budget eingetragen, das von den Stimmbürgern an der Gemeindeversammlung ziemlich zerzaust wurde.

Angesichts der hohen Wellen, die der Fall von Ernst Suter geworfen hatte, bat Gemeindepräsident Hubert Rüegg (FDP) die 387 Stimmberechtigten in der Mehrzweckhalle Blatt um kurze und sachliche Voten. Er sei sich bewusst über den Grund des gros-

sen Aufmarschs. Er und Mitarbeiter der Verwaltung hätten in den letzten Wochen deswegen eine «angespannte und strube Zeit» hinter sich. Man habe viel Unsachliches und Emotionales erlebt. Den Fall wollte Rüegg allerdings erst am Ende des Abends

darlegen und die Versammlung nicht damit «belasten».

Erfolgreiche Anträge

Wie sich zeigte, war dies ein frommer Wunsch. Bereits beim ersten Thema, dem Voranschlag 2015, kam der Fall Suter zur Sprache. Am Ende zahlreicher Voten und Anträge zum Fall setzte sich der Änderungsantrag von Thomas Fiegl (CVP) durch. Er forderte, einen Betrag von

250 000 Franken – was ungefähr zwei Steuerprozenten entspricht – als Budgetposten einzutragen. Dieser sei für die Rückzahlung der zu viel gezahlten Steuern an Ernst Suter bestimmt. Fiegls Antrag wurde schliesslich mit 216 Ja-Stimmen angenommen.

Die Schenkung ist damit allerdings noch nicht definitiv. Erst muss eine Initiative ausformuliert und anschliessend an der Gemeindeversammlung ange-

nommen werden. Daneben hatten drei weitere Änderungsanträge Erfolg: Das Budget fürs Altersheim Nauen wurde auf eine schwarze Null zurückgesetzt, die Ausgaben für die Jugendarbeit wurden auf dem bisherigen Stand belassen – also nicht gekürzt – und der Budgetposten für die Planung neuer Tempo-30-Zonen gestrichen. Ein ausführlicher Bericht folgt in der morgigen Ausgabe. *Andreas Kurz*

Keine Abgabe auf Dreckstrom

BERN Eine Mehrheit des Nationalrats und auch der Bundesrat wollen mittelfristig auf Subventionen für Öko-Strom verzichten. Doch aus taktischen Gründen hat sich das Parlament gestern um verbindliche Regeln gedrückt – man scheint auf Zeit zu spielen. Abgelehnt hat der Nationalrat am vierten Tag der Energie-debatte eine CO₂-Abgabe auf sogenanntem Dreckstrom.

Um den Energieverbrauch zu senken, will sich der Nationalrat für mehr Geld für Gebäudesanierungen einsetzen und die Grenzwerte für Neuwagen verschärfen. Das hat er gestern im Rahmen der Energiestrategie 2050 beschlossen.

Atomdebatte vertagt

Trotz einer 18-stündigen Debatte ist der Nationalrat in seinem Programm in Verzug geraten. Die Beschlüsse zum Ausstieg aus der Atomenergie und die Laufzeiten der Atomkraftwerke finden deshalb erst nächste Woche am Montag und am Dienstag statt. *tob/sda* **SEITE 21**

Strasse vor Kindergarten wird verengt



Silvano Pedrett

Vor dem Kindergarten an der Wetzikerstrasse in Oberhittnau kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Deshalb lässt der Kanton die Strasse an dieser Stelle verengen und stattet sie mit einem Zebrastrreifen aus. **SEITE 5**

ANZEIGE

BEI HOCHHAUSER GIBT ES KEIN PROBLEM. OBAG REINIGT MIT SYSTEM!

24 STD NOTFALLDIENST
044 937 45 00
WWW.KANALOBAG.CH

Projekt «Kultur Zürioberland» genehmigt

WETZIKON Gegen die Stimme von Fehraltorf haben die RZO-Delegierten das Projekt «Kultur Zürioberland» angenommen. Der Versuch kann starten.

Es ging darum, die bisher getrennt laufenden Projekte «Kulturleben» und «Kulturerbe» unter dem Dach der RZO, des Verbands Region Zürcher Oberland, zusammenzuführen.

Das ist gelungen: 16 der 17 vertretenen RZO-Gemeinden stimmten dem von Werner Egli, dem Stadtpräsidenten von Uster, im Namen des RZO-Vorstands gestellten Antrag zu. Dagegen war nur Fehraltorf.

Das Kulturprojekt gutzuheissen, bedeutet allerdings nicht, dass sich die Gemeinden auch zwingend an der Finanzierung beteiligen müssen. 14 der ab Januar 2015 noch 20 Verbands-

gemeinden (Sternenberg fusioniert mit Bauma) haben ihre Beiträge bereits fest zugesagt. Laut Verbandssekretär Peter Imhof sind bisher je 54 300 Franken für die Jahre 2015 und 2016 zusammengekommen.

Kanton unterstützt

Da der Kanton Zürich zugesichert hat, sich an finanziellen Aufwand zu beteiligen, und den Betrag der Gemeinden verdop-

pelt, sind inzwischen über 100 000 Franken zusammengekommen. Dieser Betrag war die Schmerzgrenze. Wäre weniger Geld zusammengekommen, hätte die RZO auf das Projekt verzichtet und die bisherigen Institutionen liquidiert. Das ist jetzt nicht nötig.

Jetzt gründet die RZO eine Kulturkommission und stattet sie mit einem Leistungsauftrag aus. *gl* **SEITE 2**

ANZEIGE

Primarschule
Sek A
Sek B

Ziele setzen
Leistungen zeigen
Erfolge geniessen

Jetzt anmelden:
044 933 90 90

IWW AG
8620 Wetzikon www.iww.ch
Die staatlich bewilligte Privatschule

Gewinn budgetiert

BAUMA/STERNENBERG Die Fusion von Bauma und Sternenberg wirkt sich positiv auf das Budget 2015 aus. Die Steuerungsgruppe, welche den Voranschlag erarbeitet hat, rechnet für das kommende Jahr mit einem Plus von rund einer Million Franken. Der Steuerfuss der neuen Gemeinde soll deshalb um einen Prozentpunkt auf 116 Prozent gesenkt werden. Für die Sternberger bedeutet dies sogar 8 Prozentpunkte weniger Steuern. Am 8. Dezember dürfen die Stimmbürger beider Gemeinden an der ersten gemeinsamen Gemeindeversammlung über das Budget entscheiden. *zo* **SEITE 7**

Wohl keine Einsprachen

SEEGRÄBEN Gleich 18 Gebäude entfernt der Gemeinderat aus dem Inventar schutzwürdiger Bauten. Was andernorts für Diskussionen sorgt, dürfte in Seegräben reibungslos über die Bühne gehen. «Ich rechne nicht mit Einsprachen», sagte Gemeindepräsident Marco Pezzatti an einer entsprechenden Info-Veranstaltung. Nicht zuletzt, weil die fachliche Expertise von einem langjährigen Mitglied des Zürcher Heimatschutzes erstellt worden ist. *zo* **SEITE 3**

INSERATE

Rubriken

- Amtliche Anzeigen 8, 10, 18, 20
- Immobilienmarkt 12
- Todesanzeigen 26
- Veranstaltungen 12–13

9 771421 269055 49